



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

343 (28.7.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-353340](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-353340)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. - Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Politik-Redaktion Nummer 17500 Karlsruhe. - Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. - 40 die 10 mm breite Zeilenlänge; im Anzeigenblatt RM. 2.- die 20 mm breite Zeile. - Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. - Rabatte nach Tarif. - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Wochentagen und für besondere Aufträge keine Gewähr. - Geschäftsstand Mannheim.

Verlagen: Sport, der N. M. Z. - Aus der Welt der Technik - Kraftfahrzeug und Verkehr - Die fruchtbare Scholle - Steuer, Gesetz und Recht - Neues vom Film
Mannheimer Frauenzeitung - Für unsere Jugend - Mannheimer Reisezeitung - Mannheimer Vereinszeitung - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Montag, 28. Juli 1930

141. Jahrgang - Nr. 343

Parteiumbildung auch in der Mitte

Führende Demokraten, Volksnationale und junge Volksparteiler gründen nach dreitägigen Verhandlungen eine „Deutsche Staatspartei“

Aus dem neuen Parteiprogramm

lesen, soweit seine grundlegenden Gedanken nicht schon in den Reden Wagnraus, Koch und Windhamb enthalten sind, nach folgende Gedankenansätze wiederzugeben:

Die Regierung hat an das Volk appelliert. Der Wahlkampf stellt an das deutsche Volk die Forderung, eine bessere, für ihre geschichtliche Aufgabe fühligere Volksvertretung zu wählen. Ist das möglich? Welche Kreise verweisen daran, den Volkswillen durch das Parlament richtig zur Geltung zu bringen. Sie rufen nach der Diktatur und bereiten sie vor: Diktatur des Parlamentarismus, Diktatur der wirtschaftlichen Wirtschaftskräfte, Diktatur nationalsozialistischer Vorkommnisse. Ist das deutsche Volk wirklich so weit, sich der gefahrlichen Gewalt anzustellen und an seiner eigenen Kraft, eine geläuterte und selbstbewusste Führung aus sich heraus zu schaffen, zu verzweifeln?

Wir glauben an unser Volk. Allerdings: Die Parteiaktivität in ihrer bisherigen Form hat den Volkswillen nicht zu wecken, eine vollkommene Volksherrschaft in der Führung des schweren deutschen Schicksals nicht zu erzielen vermocht. Ihre Fortsetzung wird das große schicksalsschwere Ziel dieses Wahlkampfes nicht erreichen. Deutschland vor dem politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch nicht retten können. Der alte Reichstag hat sich in entscheidender Stunde als Interimsexekutivorgan, nicht als politisches Werkzeug eines Staatsvolkes gezeigt.

Wir sind überzeugt, daß das deutsche Volk reifer und handlungsbereiter ist als je.

Seit Jahren haben Millionen angestrebt und ohne Betränen abgetan vom politischen Leben; weitere Millionen in den Parteien leben keine Möglichkeit, durch ihre Arbeit größeren politischen Zielen zu dienen. Vor allem die junge Generation, bereit zum Aufbau, ist von der Politik ausgeschlossen. Enttäuscht und abgeküchelt sieht sie beiseite oder fällt bei den Forderungen eines negativen Radikalismus zum Opfer. Unter der Wirkung dieser Unzufriedenheit gestalten die politischen Fronten in Bewegung. Es besteht die Gefahr, daß diese nur zu noch größerer Zersplitterung führt.

Die Einigung nach weiter greifen als die bisherigen Versuche zur Sammlung der Mitte. Unabhängig von veralteten politischen Formeln und hinterher geschriebenen Schranken, hinweg über den verheerenden Kampf zwischen Schwarz-rot-gold und Schwarz-rot-gold muß eine Gemeinschaft aller dieser geschaffen werden, die aus dieser unruhigen Lage hinaus den Schicksal der Interessengruppen vertritt und die deutschen Menschen als Staatsvolk einigen wollen. Die Deutsche Staatspartei steht auf dem Boden der Reichsverfassung und ehrt die nationalen Symbole. Im Geiste der Selbstverantwortung und Selbstverwaltung der Nation, der politischen Gleichheit und sozialen Gerechtigkeit für alle Staatsbürger will die Deutsche Staatspartei die politischen Kräfte zum volksherrschaftlichen Aufbau der Republik sammeln: Eine neue, breitere Front, in der die junge Generation gleichberechtigt neben reformentschlossenen Persönlichkeiten der älteren Generation kämpft.

Nachdem dann die wirtschaftlichen Ziele näher erläutert worden sind, heißt das Programm fort:

„Nächste Aufgabe ist eine Wahlreform, die an die Stelle der Liste wieder die Persönlichkeit setzt und die das Vertrauensverhältnis zwischen Wählern und Abgeordneten wieder herstellt. Die Wahlreform muß endlich durchgeführt werden. Die Reglementierung des Reichstages muß unter Wahrung des Geheimnisses über veraltete ordnungswidrige Grenzen hinweg das deutsche Volk von einem schwerfälligen und kostspieligen Reduzentumder, Durchwühlender und Wechselschänder von Parlamenten und Wählern befreien. Ein einfacher, klarer und sparsamer Verwaltungsaufbau muß die öffentlichen Ausgaben vermindern, die Verwaltungsgeschicht

Reichsminister im Wahlkampf

Stegerwald über Wirtschaftspolitik

Telegraphische Meldung
Mann, 28. Juli.

Auf der gemeinsamen Tagung der Landesarbeitskreise der christlichen und westfälischen Zentrumspartei, die sehr gut besucht war, sprach Reichsarbeitsminister Stegerwald über die Vorkämpfer, die mit der Reichstagsauflösung zusammenhängen.

Er erklärte, den Interessen des Staates und der Wirtschaft habe keine der Parteien gedient, die den Reichstag zur Auflösung gebracht hätten. Die Auflösung des Reichstages riefte sich praktisch gegen die Arbeitlosen. Die Reichsregierung habe in der Arbeitslosenversicherung folgendes Programm: Sanierung der Arbeitslosenversicherung, Sanierung der Haushalte des Reichs, der Länder und Gemeinden, Aufbringung von einer Milliarde Reichsmark durch die Wirtschaft durch Reich, Reichsbahn und Reichspost, womit 100 000 Arbeitslosen Brot und Arbeit verschafft werden soll.

Das entscheidende in der deutschen Arbeitslosenpolitik sei die Wiedereingliederung des Betroffenen in Staat und Wirtschaft.

Insgesamt betragen die Ausgaben des Reichs, der Länder, Provinzen, Gemeinden und der Sozialversicherung im Jahre 1930 etwa 20 Milliarden Reichsmark von einem deutschen Volkseinkommen, das zwischen 70 bis 80 Milliarden Reichsmark beträgt. Wer behauptet, daß die deutsche Wirtschaft in ihrer gegenwärtigen Lage neben den 10 Milliarden ohne ungünstige Lohn- und gehaltspolitische Auswirkungen und ohne automatische Vermehrung der Arbeitslosen weitere große Leistungen erbringen könne, betreibe entweder Demagogie oder aber er sei Teil für das Irrenhaus. Bei dieser Sachlage frage man sich:

Warum die wirtschaftlich und politisch gelohnte Reichstagsauflösung? In der Hauptfrage aus zwei Gründen:

Die Sozialdemokratie wolle weniger aus materiellen als aus ideologischen Gründen und aus Furcht vor den Kommunisten in einer sozialistischen Ordnung weitgehende sozialistische Wirtschafts- und Steuerpolitik betreiben. Der zweite Grund: Die Sozialdemokratie wolle dem Volk glauben machen, es solle gegen sie regiert werden. Der Kampf bei der Reichstagswahl sei aber darum, daß Staat und Wirtschaft unter allen Umständen in Ordnung gehalten werden, weil nur ein in Ordnung gehaltenes Staat und eine in Ordnung gehaltene Wirtschaft auf die Dauer anständige Löhne und Gehälter bezahlen und die Mittel für die Arbeitslosen, die Invaliden und Arbeitsbeschäftigten ausbringen könne.

Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte Stegerwald, daß das Reichsministerium dem Reichstag im Herbst ein Sanierungsprogramm vorlegen werde, das die Grundlage jeder ferneren Reaktionspolitik sein werde und sein müsse.

Technik verfeinern und Korruptionsgefahren vorbeugen. Das Berufsbeamtenamt ist eine unentbehrliche Stütze von Staat und Volk. Jeder Aufstellung und Beförderung soll Zeugnis, nicht aber parteipolitische Zugehörigkeit entscheiden.

Deutsche Kulturpolitik muß mehr als bisher in den Vordergrund treten. Sie hat die Einheit des deutschen Volkes unter gerechter Berücksichtigung seiner religiösen und weltanschaulichen Mannigfaltigkeit zu pflegen. Das harte Verhältnißverhältnis ist aufzulösen.

Eine harte Außenpolitik kann nur von einer innerlich geschlossenen Nation geführt werden. Sie hat die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes in der Welt zur Geltung zu bringen und die deutsche Mitwirkung weltpolitisch im Geiste des Friedens und der Freiheit der Nation einzusetzen. Nachdem die Außenlandbestellung erreicht ist, hebt die deutsche

Wirth für Reform der Demokratie

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 28. Juli.

Reichsminister des Innern Dr. Wirth hielt im Rundfunk einen politischen Vortrag.

Einleitend erörterte er die Frage, ob und inwieweit der Rundfunk den Parteien im Wahlkampf zur Verfügung gestellt werden könne. Er gab der Überzeugung Ausdruck, daß es in dieser Frage zu einer einheitlichen Regelung kommen werde. Da der Rundfunk auf dem Funkmonopol des Reichs, einem staatlichen Hoheitsrecht, beruhe, ergebe sich daraus als selbstverständliche Aufgabe und Pflicht, ihn dem Zweck in den Diensten des Staates zu stellen. Sein gesamtes Programm habe sich dem anzupassen. Im Rahmen der Rundfunkbestimmungen sollten demnach Rundredaktionen keinen Platz, die einer staatsfördernden Politik entgegenstünden.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen, der den Aufmarsch der Parteien im Wahlkampf zum Gegenstand hatte, beschloß sich Dr. Wirth mit der Frage, inwieweit innerer Gehalt und Struktur der republikanischen Demokratie mit den gegenwärtigen Prinzipien der Parteienbildungen im Einklang ständen. Sodann erörterte er die Umgruppierungen auf dem rechten Flügel des Reichstages. Es sei zu begrüßen, daß sich innerhalb der demokratischen Parteien der Deutschen Nationalen inzwischen erhebliche Veränderungen gefunden haben, die zu der demokratischen Staatsform ein positiveres Verhältnis einschmen. Könne man aber einerseits von einem legalistischen Vordringen der demokratischen Staatsgedankens sprechen, so bestrebe doch, wie dies Graf Helldorf in der Kreuzzeitung ausgedrückt habe, auf der rechten ein „Trümmersäulen“.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen beschloß sich der Minister mit der Frage, ob es immer härtere durchgehenden Interessen- und Berufspolitiken. Leider verliere die politische Idee als solche immer mehr an Tragkraft, da das berufspolitische Moment sich als härter erweisen habe. Es sei zu vermuten, daß diese Entwicklung in einem System von lauter Interessentypenpartei noch weiter fortgeschritten werde, wenn nicht das Wahlsystem geändert werde.

Wann man nicht auf den Ausweg verfallen wolle, Diktaturen herbeizuführen, bleibe nur übrig, die Demokratie der Gegenwart zu reformieren, den Willensaufbau schrittweise anzulegen, daß dem politischen Moment wieder der Vorrang eingeräumt wird, der ihm gebührt.

Bei der kommenden Wahl, so schloß Wirth, sei es wichtig, nicht nur an sich und seine persönliche Not zu denken, sondern auch an den deutschen Staat. Der Wähler solle daran denken, daß er sich selbst nicht helfen kann, wenn er nicht zunächst dem Staat und den Erfordernissen der politischen Willensbildung in diesem Staat dienlich geliebt habe.

Außenpolitik vor neuen großen Aufgaben. Sie muß die Welt von der

Unhaltbarkeit der Diktatur von Versailles und St. Germain

mit ihren verhängnisvollen Auswirkungen überzeugen. Die Kräftigung des Deutschtums im Ausland und der Schatz der deutschen Vorkämpfer ist eine deutsche Schicksalsfrage. Angeht die unaufrichtigen Haltungen unserer Nachbarn die Landbesetzung ein Verbot der Selbstbehaltung.

Der Aufruf schließt mit den Worten: „Wir rufen die junge Generation, wir rufen die Sinnsbürger, die des parteipolitischen Habitus überdrüssig sind, in eine junge und neue Front. Gemeinsam zur wahrhaften Sammlung, vorwärts für deutsche Volksgemeinschaft, Größe, Freiheit und Einheit!“

„Zaufe“ der neuen Partei

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 28. Juli.

Am Sonntag Vormittag sind in Berlin die Verhandlungen über die Gründung einer „Deutschen Staatspartei“, an der in erster Linie der Abgeordnete Dietrich, der Vorsitzende der Demokratischen Partei Koch-Weser, der Führer des Jungdeutschen Ordens Wagnraus und die Gruppe junger Volksparteiler beteiligt sind, zum positiven Abschluß gekommen. Die neue Staatspartei hat ihre politischen Ziele in einem Aufruf festgelegt, der u. a. folgende Unterschriften trägt: Dietrich, Köpfer-Höflich, Haber, August Weber, Wagnraus, Kurnemann, Windhamb, Eichenburg, Rodius von Rheinbaben.

Auf Grund einer Vereinbarung sollte die Gründung erst mit der Veröffentlichung des Aufrufs heute nachmittags bekanntgegeben werden. Alle Beteiligten hatten sich verpflichtet, bis zu diesem Zeitpunkt stillschweigen zu bewahren. Dauerlicherweise hat

ein Berliner Morgenblatt diese heimliche und vernünftige Diktatur gebrochen

und mit ihm die Demokratische Presse der Provinz.

Die „Deutsche Staatspartei“ ist sodann im heute Mittag im Pressehaus gewissermaßen offiziell aus der Taufe gehoben worden. Am Vorabend sah man die Herren Koch-Weser und Arthur Wagnraus, der mit kurzen erhellenden Worten die Ziele der neu gegründeten Bewegung umriss. Er bezeichnete es als eine natürliche Folge der jüngsten Entwicklung, daß in der Stunde der Gefahr der

verantwortungsbewusste Teil des Bürgertums sich die Hand zur Sammlung

reiche. Das immer weitere Vordringen der dem Volkswindung eng verwandten radikalen Flügel zwingt alles, was staatspolitisch denke, dem negativen Aktivismus dieser Bewegungen in neuer Front einen positiven Aktivismus entgegenzusetzen. Als Vorbildung für den Aufbau der neuen Partei in der gegenwärtigen Lage führte Wagnraus an erster Stelle die Notwendigkeit an, daß zwischen dem Schwarz-rot-goldenen und dem schwarz-rot-goldenen Lager die Synthese hergestellt werde. Sodann, daß die junge Generation, die sich bereits in allerhand Bündeln, Vereinen und Gruppen zusammengefunden hat, mit von der Partie sei und daß sie gleichberechtigt mit in den Kampf gehe. Zum dritten sei eine

klarere Abgrenzung nach beiden Seiten

vorzunehmen, die Trennungslinie zu ziehen zum sozialistischen Experimentalismus gleichermassen wie zum unsozialen Radikalismus der äußeren Rechte.

In seinen programmatischen Darlegungen hob Wagnraus dann noch einige Gesichtspunkte hervor, die in dem Programm der Jungdeutschen Bewegung eine besondere Rolle spielen und die von der Deutschen Staatspartei übernommen worden sind, insbesondere die Abwehr der Pluralität der entscheidenden Wahrung der Belange der Wirtschaft. Die Zusammenfassung der Unterzeichner des Aufrufs liefert den Beweis, daß dem hier gesprochenen weiten Rahmen Rechnung getragen werde. Zum Schluß betonte Wagnraus, daß der Kreis bereit, die für die Deutsche Staatspartei bereit hätten, noch keineswegs geschlossen, sondern daß für die nächste Zeit noch ein harter Kampf aus den alten Parteien zu erwarten sei. Als Idealschlusssatz den Beteiligten vor, die

Aufwärtsentwicklung der deutschen Republik zum wahren Volkstaat

Wagnraus ließ seine Ansprache in die Mahnung des Abgeordneten Dietrich ausklingen: „Nicht Interessentenhausen, sondern Staatsvolk.“

Minister a. D. Koch-Weser ergänzte noch verschiedene Gesichtspunkte für Wagnraus Ausführungen. Er legte das größte Gewicht auf die Zeit-

stellung, daß die neue Front ohne die Parteien...

Jugend in den Vorbertrand treten müßte...

Als letzter sprach für die junge Generation...

Zu den ersten Redungen über die Gründung...

Zu den ersten Redungen über die Gründung...

Die Stellung der Volkspartei

Trasidberichts unseres Berliner Büros

Berlin, 28. Juli.

Die Gründung der Staatspartei ist, wie auch...

Nur und so zeigt man sich in völkerverständlichen...

Die „Nationaldemokratische Korrespondenz“ teilt mit:

Bayreuth 1930

Parfival

Wie immer, so schloßen die für Bayreuth stiftungs...



Dr. Karl Mack

Seit Kriegsende ist die Deutsche wiederholt umbelegt...

Programm-Rede Sardieus in Nancy

Der „würdige Nachfolger des stählernen Poincaré“

Rede auf dem Parteitag der Radikalen in Nancy

In der lothringischen Stadt Nancy hat Ministerpräsident...

Den würdigen Nachfolger des „stählernen Poincaré“

So hand Sardieus heute im Schatten seines Vorgängers...

Der Ministerpräsident ließ sich von den Wählern...

Dennoch müßte Frankreich stehen und deshalb...

Der Ministerpräsident berief sich in seiner Rede...

Der kommunistische Mißbrauch von Kindern

Trasidberichts unseres Berliner Büros

Berlin, 27. Juli.

Der große Umfang des zweiten kommunistischen...

Kleine Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren...

In der Keller des Hauses hatte man vorerst eine...

führungen auf den Vorstehenden der Deutschnationalen...

Daß Frankreich eine privilegierte Stellung habe...

Trotzdem müßte aber in sozialer Hinsicht sehr energisch...

Die vorherrschende Stellung Frankreichs in Europa...

Viel bemerkt wurde, daß Sardieus zu Beginn seiner...

Was geht in Litauen vor?

Trasidberichts unseres Berliner Büros

Berlin, 28. Juli.

Nach Meldungen aus Romas beachtet die litauische...

In der Berliner Auswärtigen Amt beachtet man nach...

Badische Politik

Die Reichstagskandidaten des Zentrums

Der Landesverband der Badischen Zentrumspartei...

- 1. Reichstagskandidat a. D. Dr. Käppler, Karlsruhe.

Schulen und Verfassungstag

Trasidberichts unseres Berliner Büros

Berlin, 28. Juli.

Es ist hier und da bespottet worden, daß die Weimarer...

Es handelt sich dabei um insgesamt 25 bis 30 Schüler...

Politischer Noed in Pernambuco

Telegraphische Meldung Rio de Janeiro, 28. Juli.

Der Präsident des Staats Paragiba, João Pessoa...

Schulpflicht in der Sowjetunion

Telegraphische Meldung Moskau, 28. Juli.

Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei...

Somitliche Parteiorganisationen sind in diesem...

Dringung bei seinem anderen Werke Wagner's so unumgängliche...

„Das Rheingold“

So nun auch eine prachtvolle Wiedergabe des Verändertes...

Die Einzelschicksale wird heute wieder von dem...

etwas gefast zu werden; er hat längst als vorbildlicher...

Fast durchwegs wurde ein vollendetes Bayreuther...

Die Steuben-Gesellschaft besucht Mannheim

Was bezweckt die amerikanische Vereinigung?



Die Führer der Steuben-Gesellschaft in der Mitte Frau von Steuben, rechts neben ihr Dr. Hoffmann, Erster Vizepräsident der Steuben-Gesellschaft



Die Steuben-Gesellschaft beim Reichskanzler Links neben dem Kanzler der Erste Vizepräsident der Steuben-Gesellschaft Dr. Hoffmann, rechts Vizepräsident Tjarks Die Mitglieder der amerikanischen Steuben-Gesellschaft, die zurzeit in Deutschland weilen, wurden auch vom Reichskanzler Dr. Brüning empfangen



General Friedrich Wilhelm von Steuben nach einem zeitgenössischen Gemälde

Wahrung des Deutschtums

Die Steuben-Gesellschaft trifft auf ihrer Europareise heute abend, von Heidelberg kommend, in Mannheim ein. Die Teilnehmer (230 Personen), die im Palasthotel „Mannheimer Hof“ und im Parkhotel Wohnung nehmen, werden gegen 9 Uhr im Palasthotel durch die Stadtverwaltung begrüßt. Die Kreisgruppe Mannheim des Vereins für das Deutschtum im Ausland wird bereits bei der Ankunft der Gesellschaft um 7,00 Uhr im Hauptbahnhof eine Begrüßungsankündigung veranlassen.

Die Gründung der Steuben-Gesellschaft

Im Mai 1908 beschlossen werden. Der Name wurde der Gesellschaft auf Anregung eines amerikanischen, nicht aus demselben Orte stammenden Senators, gegeben. Und zwar war der Gedanke Steubens maßgebend: Führer zu bilden, die wiederum Führer bilden sollten. Dieser Gedanke schien für eine solche Vereinigung gleichfalls zutreffend zu sein.

Die Steuben Society of America steht politisch unabhängig da, ohne jedoch politisch uninteressiert zu sein. Sie betont im Wesentlichen die Stärkung des politischen Verantwortungsbewusstseins der amerikanischen Staatsbürger. Die Gesellschaft setzt sich in ihrem Mitgliederbestand aus amerikanischen Bürgern deutscher Herkunft zusammen, die unter Wahrung ihrer deutschen Vergangenheit sich bemühen als amerikanische Staatsbürger betätigen.

Die Steuben-Gesellschaft will unter ihren Mitgliedern einen amerikanischenamerikanischen Geist pflegen.

Die Freiheit der Staatsbürger soll durch Anerkennung der Gleichheit aller Bürger gewahrt werden, ganz gleich, welcher Herkunft, welchen Glaubensbekenntnisses oder welchen Standes sie sind. Nicht zu Unrecht bezeichnet man als Expatrier der Steuben-Gesellschaft diejenigen, die sich gegenüber dem Staat, dem sie angehören, bürgerliche Pflichten nicht erfüllen und Toleranz, weil diese nicht charakteristisch sind, zugleich die Expatrier der amerikanischen Republik sind. Man kann zusammen-

fassen sagen, daß die Mitglieder der Steuben-Gesellschaft die Tradition der Vergangenheit bewahrt pflegen, zugleich aber im Sinne der Monroe Doctrin sich als amerikanische Staatsbürger fühlen und für ihren Staat kämpfen.

Die Mitgliederzahl der Steuben-Gesellschaft wird auf etwa 300.000 geschätzt. Alle Mitglieder sind sich der deutschen Herkunft bewußt; viele von ihnen sind aber der deutschen Sprache nicht mehr mächtig. Eines der wertvollsten Kampfmittel der Steuben Society ist eine eigene Zeitung der Gesellschaft, die „Steuben News“. Interessant ist die

starke Zurückweisung der im Weltkrieg Vertrag niedergeschriebenen Kriegsschuldfrage durch die Steuben-Gesellschaft. Auf einer der zweijährigen Tagungen der Organisation im Jahre 1928 in Chicago wurde diese Ablehnung der Kriegsschuldfrage in einer Entschließung u. a. folgendermaßen

zum Ausdruck gebracht: „Wir glauben, daß die Zeit reif ist, um den 8. 23. des Verfallses Vertrages anzunehmen, durch den Deutschland gezwungen wurde, die Kriegsschuld am Weltkrieg anzuerkennen. Es handelt sich hierbei um eine Frage, die doch nun endlich vor aller Welt als historische Tatsache steht.“

Präsident der Steuben-Verein ist der über 80 Jahre alte Dr. Karl Schmidt in Michigan, der lange Zeit auf seiner Weisung gekonnt gehalten wurde. In seiner Vertretung führt die Deutschland-Belehrer der Erste Vizepräsident und Vorkämpfer des Expatio-Kaufmanns Theo. A. Hoffmann.

Wir heißen die Steuben-Gesellschaft, die morgen vormittag nach Freiburg weiterfährt, auf das herzlichste mit dem Wunsch willkommen, daß die Eindrücke, die sie hier auf einer für morgen früh vorgetragenen Rundfahrt durch die Stadt empfangen, die günstigsten sein mögen!

Amerikas großer Exerziermeister

Von Walter J. Frig

Wie das so zu geschehen pflegt: auf einmal redet alle Welt über Steuben! Nachdem man zweiwundert Jahre geschwiegen, nachdem man — und es gilt für ewigen, daß es so ist —, im langen Zeit einmütig übersehen hatte, um die Bedeutung seiner amerikanischen Vorfahren englischer Abkunft nicht zu verlieren, erinnert man sich auf noch rätselhaftere Weise eines Mannes, der vor anderthalb Jahrhunderten bei der Geburt der amerikanischen Nation mitgewirkt hat.

Friedrich Wilhelm von Steuben, preussischer Offizier, erlitt mit dem verunglückten Militärführer Friedrich II. — es mag fast wie eine Legende — Er hatte schon eine gewisse Laufbahn hinter sich, bevor er als badische Oberst über den großen Reichstag. Am 15. Nov. 1780 in Badensweiler Brunnenthal, trat er als 17jähriger Jüngling ins preussische Heer ein, in jenem Heer, das damals das beste der Welt war. Steubens Jahre lang diente er darin als Offizier, und diese zehn Jahre formten

den späteren Steuben in allen seinen wesentlichen Charaktereigenschaften. Nach einer kurzen Dienstzeit als Lebenskollektions- und Gendarmeriechef trat er

als Oberst in badische Dienste über und stieg 1777 nach Nordamerika. Zwei Jahre später trat er auf Washington.

Das ist der Anfang. Es war wohl Sympathie vom ersten Moment an, die Washington und Steuben erkannte. Inmitten des Chaos, in dem sich Washington und das junge Amerika befanden, mußte das Ideal der unbedingten Pflichterfüllung, das Steuben vertrat, wie ein Magnet wirkte. Das war man vom ersten die ersten Offiziere, die wenig hielten und doch auch so wenig Unmittelbares überließen, in dem sie im Grunde darauf, daß Steuben es stets verstanden, seine Person in den Vordergrund zu stellen. Bei seinem ganzen Wirken schwebte ihm stets vor Augen und unmittelbar das Ideal seines Königs vor, der sich selbst für den ersten Diener seines Staates erklärte hatte.

Die Lage des jungen amerikanischen Staates war damals noch durchaus nicht so rosig, wie sie vielfach dargestellt wird. Wohl hatten die amerikanischen Truppen mit französischer Unterstützung eine Reihe von entscheidenden Siegen errungen, aber noch sahen die Engländer sich in Kennerfeld, noch beherrschten sie die See und löschten den Handel vollständig. Zudem wüteten in Amerika Korruption und Selbstsucht in verheerlichem Maße. Frankreich hatte gerade an England offiziell den Krieg erklärt, und von dem Abzug der französischen Hilfstruppen erhoffte sich der nach dem großen Siege im Triumph und Philadelphia zurückgekehrte Kongress die erwarteten Finanzen. Es sollte sich bald erweisen, daß man die Lücken der eigenen Truppen weit überschätzt hatte. Washington war sich zwar schon längst darüber klar, was der Fehler lag, es hatte aber bisher die Persönlichkeit gesucht, die neben den nötigen Organisationsfähigkeiten auch die notwendige Tatkraft Inverpflichtung mitgebracht hätte.

In diesem kritischen Moment trat Steuben mit seinen militärischen Reformplänen auf.

Es kam darauf an, aus dem amerikanischen Heer, das aus vielen heterogenen Elementen zusammengesetzt war, eine disziplinierte, absolut zuverlässige Truppe zu machen. Die Aufgabe war doppelt schwer, denn Steuben übernahm sie nicht im Frieden und hatte keine Zeit für langsame Aufbau. Es mußte rasch geschaltet werden. Steuben begann damit, daß er zunächst einmal einen Kern für das Bundesheer aus holländischen Regimenten schuf. Diese Kerntruppe, die den Kern für das übrige Heer abgeben sollte, drückte er auf unermessliche Weise aus, harte in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein Exerzier-Regiment nach, von dem die Amerikaner bisher nur vom Hörensagen vernommen hatten.

Dies war der alte Steuben nicht ein bloßer Exerziermeister des jungen amerikanischen Heeres. Etwas von seinem Geist, vom Geiste der alten preussischen Armee übertrug er auf diese wilden Truppen, die ihm anfangs mit dem tiefsten Mißtrauen begegneten. Er legte es auf der anderen Seite mit aller Energie bei Washington durch, daß

diese Kerntruppe auf päpstliche Befehle und auf seine Verpflegung wurde, denn er wußte, wie entscheidend der Mangel der Armees für den Ausgang der Schlachten ist. In die Brust jedes einzelnen Soldaten pflanzte er Verantwortungsgedanken und Vertrauen in die Führung. Es muß dem preussischen Offizier manchmal schwer ums Herz geworden sein, wenn er an die Potsdamer Exerzierplätze dachte und daraufhin seine amerikanische Truppe anstarrte.

Es gelang Steuben, der inzwischen schon längst zum Generalmajor bei Washington avanciert war, in kurzer Zeit den gutaussehenden englischen Truppen etwas Gleichwertiges entgegenzusetzen, und er hatte selbstverständlich das unangenehme Plus auf seiner Seite, daß er eine Armee zu führen hatte, die für die Freiheit der Welt kämpfte, während die Engländer doch auf brutale Unterdrückung eingestimmt waren. Es ist nicht unvollständig, wenn man Steuben das Verdienst zuschreibt, die

erste amerikanische Armee, die überhaupt diesen Namen verdiente, aus dem Boden gehampft zu haben.

Es war ein tragisches Mißverständnis, daß man so lange das wahre Verdienst dieses Mannes verkannt hat, daß man ihn allein einseitig nur als Exerziermeister einschätzte. Die Steuben-Gesellschaft, die sich jetzt mit höchstem Eifer bemüht, das wahre Bild dieses großen Deutschamerikaners wiederherzustellen, betonte den geistigen Gehalt dieses Mannes auf die erhabene amerikanische Nation. Der gute Geist freibergerischer Freundschaft, der noch heute in Amerika wachend fortlebt, ist zu einem guten Teile das Verdienst Steubens, der nicht müde wurde, jeden Tag von neuem zu predigen, daß es der Welt der Pflichterfüllung ist, der an der Wiege oder großen Taten stand, die alle soldatische Wahrheit, daß der, der befehlen will, zuerst gehorchen lernen muß. Dieser Geist war es, der in der Person Steubens Amerika in entscheidender Stunde zu Hilfe kam und in Gestalt eines unverwundlichen Heeres der amerikanischen Nation erst die Waffe schuf, mit der sie sich behaupten konnte.

Steuben lebte 109 Jahre, nachdem er, als seine Aufgabe durch den Friedensschluß beendet war, so hart waren in ihm die altdeutschen Soldatenideale verwurzelt, daß er auch im fremden Lande und in fremden Diensten von seiner Person wenig Aufheben machte. Am 28. November 1794 ist er in Quebea gestorben. In dem Heere, das Steuben geschaffen, war zum ersten Male so etwas wie ein amerikanisches Nationalgefühl verwirklicht. Und viel später wurden aus den militärischen Taten Steubens die politischen Folgerungen gezogen:

Der Geist dieses Heeres ging in die Nation über.

Badische Maler tagen

Am 2. bis 4. August wird hier der Badische Maler- und Landschaftsmaler-Verein seinen 24. badischen Malertag abhalten, mit dem in den Hermoniehallen eine der Malerwelt interessierende Materialausstellung und in der Gewerbehalle eine Malerlehrausstellung stattfinden. In der weitestgehenden Ausdehnung werden dem Besucher in einem Saal Malerlehrausstellungen und in sechs weiteren Räumen verschiedene Vorträge der Malerschule Mannheim als höhere Gewerbeschule angeht. Nach einer Begrüßungs-Kommunikation am 2. August wird die Tagung mit einem Begrüßungsabend eröffnet. Am Sonntag vormittag wird sodann die eigentliche Landeskonferenz abgehalten. Im übrigen sind Veranstaltungen gefälliger Art vorgesehen, u. a. am 4. August als Abschied eine Fahrt in die beliebte Pfalz.

Gegen Kopfschuppen und Haarausfall

verwenden Sie nicht dieses oder jenes, sondern verlangen Sie ein Mittel, das wissenschaftlich geprüft ist und seit 50 Jahren unvergleichliche Erfolge zu verzeichnen hat.

Dr. Dralle's Birkenwasser
Originalflasche RM 2.40 Doppelflasche RM 4.20

Stilblüten der Buch-Reklame

Wenn ein später Nachfahr unsere Zeit nur auf Grund ihrer gedruckten Reklamen zu beurteilen hätte, käme er gewiß nicht zum Schluß, daß sie im Zeichen der neuen Sachlichkeit gestanden habe. Die Reklame gefühllos heute in schamlosen Hebertreibern, in einem Jahrmarktssinn, der das Ohr längst für feinere Unterhaltungen abtaumelt hat. Um so beachtenswerter ist es, daß sich das „Örtchen-Blatt“ für den deutschen Buchhandel gegen die Sprachfäulnis wendet, die heute leider auch in den Buchausgaben üblich geworden sind. In einem lebensvollen Artikel über die stilistische Stilblüten seiner Sammlung zum besten, die wert sind, einer größeren Öffentlichkeit mitgeteilt zu werden:

„Zeit Jahren ist mir keine Vorstellung von so internationaler Buch-, weitläufiger Beschäftigung, bezückernde Duelle und hoher Schönheit unter die Augen gekommen. Dieses Buch ist für mich in seiner Brillanz, traumhaft schön in seiner legendenhaften Schönheit.“

„Man kann sich nicht satt lesen an diesen leuchtenden Phantasiegemälden aus dem Werke R. R. Sie sind genial verknüpft und zugleich tiefen durchdringt von den Chancen der Welt.“

„In der Nacht ihrer Schönheit aber geliebt hat das Hebertreibern der Gargantua-Romil.“

„... es ist das Buch einer unheimlichen von der Schönheit geriet um so größerer, rührender Intuition vernünftigen Natur- und Hebertreibern.“

„Ein prächtiger Band! Voll von rührenden Phantasien und von Phantasien, die an die Vorzeichen führen.“

„Der Vorrede des Schriftstellers entspricht die Verrücktheit des Verlegers.“

„Dieser Roman ist ein bezauberndes und virtuos geführtes Pantheonkonkurrenz der Sinne... Die Erde, die und oft so billig, erhält darin ihren höchsten Preis. Sie wird auch nicht hingeworfen, sie verwandelt sich im allabendlichen Atem ihrer Schöpfung. Selbst eine Statue kriecht vom Saft der Erde.“

„Junge, Junge, muß das ein Roman sein, wenn sogar die Statuen kriechen!“

Die Theaterkrisis in Baden-Baden

Vorläufige Lösung bis Frühjahr 1931

Nach Baden-Baden wird und berichtet:

Unsere Theaterfrage hat nunmehr eine immerhin beachtenswerte Lösung gefunden. Die im hiesigen Budget für die Weiterführung des Theaters eingezeichneten Mittel sind den Mitgliedern der Stadttheater-Schauspieler des Hofstadts Rube und Robert Klupp zur Verfügung gestellt worden, so daß das Betreiben des Theaters bis zum Frühjahr nächsten Jahres gesichert ist. Organisationskrisis hat Änderungen insofern getroffen worden, als ein kleiner Theaterschied mit Oberbürgermeister Klippner an der Spitze gebildet wurde, dem die Beaufsichtigung und Verwaltung des Theaters obliegt. Er hat als erste Arbeit die Frage der Freistellen behandelt und beschloßen, daß solche nicht mehr und nur noch sogenannte Dienststellen abgebaut werden, die unübertragbar sind. Die Mitglieder des Stadtrats und diejenigen des Ausschusses haben freiwillig auf Freistellen verzichtet. Damit ist eine Sache erledigt worden, die bisher an viel Klagen Anlaß gegeben hat.

Die neue Theaterleitung hat für verschiedene Mitglieder, die aus dem Verband der Stadt-Schauspieler ausgeschieden sind, Anwesenheitsstellen geschaffen. Die neue Spielzeit wird am 11. August mit der Aufführung von Freilicht „Journalisten“ ihren Anfang nehmen.

Zoiefahren

In verlosener Nacht gegen 12 Uhr wurde der in... Zoiefahren

Die aus von Augenzeugen mitgeteilt wird, war... Zoiefahren

Kemp bestand sich mit seinen Angehörigen auf dem... Zoiefahren

Die Berufsfeuerwehr befreit eine gefangene Amsel

Auf einem Baum in der Nähe der L.-C.-A.-... Die Berufsfeuerwehr befreit eine gefangene Amsel

Während abend hat Frau Amsel einen kleinen... Die Berufsfeuerwehr befreit eine gefangene Amsel

„Ein selter Amsel“, sagte Frau Amsel und freute... Die Berufsfeuerwehr befreit eine gefangene Amsel

Nach der Nachtzeit wollte Frau Amsel weiter... Die Berufsfeuerwehr befreit eine gefangene Amsel

Die Amsel war sehr schön und sie war... Die Berufsfeuerwehr befreit eine gefangene Amsel

Ein Tag, der die ganze Zeit mit... Die Berufsfeuerwehr befreit eine gefangene Amsel

Er mußte, daß jetzt Peter der schwarze... Die Berufsfeuerwehr befreit eine gefangene Amsel

Wichtige Menschen, die den Vorgang... Die Berufsfeuerwehr befreit eine gefangene Amsel

Die vielen Menschen, die auf der Straße... Die Berufsfeuerwehr befreit eine gefangene Amsel

Grau Amsel flatterte stolz vor... Die Berufsfeuerwehr befreit eine gefangene Amsel

Hier.

* Hausfrau, obacht! Auf dem Wochenmarkt... Hausfrau, obacht!

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

* Sonntag im Wald. Am 11. Juli... Sonntag im Wald.

Neunhundert-Jahrfeier der Limburg

Bad Dürkheim, 28. Juli.

Die Himmelstafel konnte sich in jubelndem... Neunhundert-Jahrfeier der Limburg

„Hört eure deutschen Meister!“ ruft die mittel... Neunhundert-Jahrfeier der Limburg

Das Meisterlied vorerst, das die Kapelle von... Neunhundert-Jahrfeier der Limburg

Erster Bürgermeister Dr. Zehner

von dem, was die Limburg jedem Pfälzer, jedem... Neunhundert-Jahrfeier der Limburg

Und nun erzählt ein Spiel

Polizei-Kunde-Vorführung

Am gestrigen Sonntag veranstaltete der Verein... Polizei-Kunde-Vorführung

Weiteres großes Interesse erweckten die... Polizei-Kunde-Vorführung

Die zu den Lehrgängen angelegenen... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

Der gestrige Tag war ein voller Erfolg für... Polizei-Kunde-Vorführung

„Aus Kloster Limburg Jugendzeit“

Die Klostergründer zeigen aus ihrer Kraft... „Aus Kloster Limburg Jugendzeit“

Es ist kein langweiliges Volksschauspiel... „Aus Kloster Limburg Jugendzeit“

„So lange taucht der Vater Rhein... „Aus Kloster Limburg Jugendzeit“

Verläßt und Schauspieler wurden lebhaft... „Aus Kloster Limburg Jugendzeit“

„Ein guter Juliabschluss... „Aus Kloster Limburg Jugendzeit“

Das hat der Juli mit seinem letzten... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Die vielen Menschen, die auf der Straße... „Ein guter Juliabschluss“

Luffbeuch

„Graf Zeppelin“ über dem Schwarzwald

„Graf Zeppelin“ hat die Gelegenheit... Luffbeuch

„Wer bist Du - Marietheres?“

Roman von Elise Wibel

(Nachdruck verboten)

Und der Bursch hat ihn erpödet... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

Die Tischen und Herren des Landes... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Ja“, laut Stefan Ceder, froh... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

„Nun ach, sie beide in derselben Haltung... „Wer bist Du - Marietheres?“

